

HAMBURGER STIFTUNG

für politisch Verfolgte

Vorsitzender: Dr. Peter Tschentscher Geschäftsführender Vorstand:
Dr. Carsten Brosda Ehrenvorsitzender: Dr. Klaus von Dohnanyi

Pressemitteilung

Hamburg, den 15.07.2024

Neuer Stiftungsgast: Hazal Ocak, Journalistin für Umweltfragen aus der Türkei

Die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte hat die türkische Journalistin Hazal Ocak als Stiftungsgast aufgenommen. Die Stiftung setzt sich weltweit für Menschen ein, die mutig ihre Stimme gegen Unrecht erheben und bietet ihnen in Hamburg für eine gewisse Zeit Schutz und Ruhe.

Hazal Ocak (33) arbeitete bereits neben ihrem Studium an der Fakultät für Kommunikation der Universität Istanbul als Korrespondentin bei Cumhuriyet Daily. Seit dem Jahr 2014 hat sie sich auf Umweltthemen, Umweltpolitik, Korruption und Menschenrechte spezialisiert. Als Stadt- und Umweltreporterin schrieb sie für die Nachrichtenseite „Halk TV“, „Gazete Duvar“ und „Le Monde Diplomatique Türkçe“ und dokumentierte in ihrem Buch „Ihanet“ illegale Bebauungen in Istanbul und deren Finanzierung aus dubiosen Geldquellen. Mehrfach wurde sie für ihre Recherchen als beste Nachwuchsjournalistin und mit dem hoch angesehenen „Sedat-Simavi-Preis“ des türkischen Journalistenverbands ausgezeichnet.

Solcher Einsatz hat in der heutigen Türkei ihren Preis: Für ihre Berichterstattung wurde sie u.a. wegen Verleumdung, der „namentlichen Nennung von Amtsträgern“ und der „Verletzung der Privatsphäre“ angeklagt. Die Verfahren laufen noch.

Im Rahmen des "Istanbuler Kanalprojekts" hatte der frühere Finanz- und Wirtschaftsminister Berat Albayrak und Schwiegersohn von Präsident Recep Tayyip Erdogan ein Grundstück zu einem Spottpreis erworben, für das die Baubehörde sofort eine Baugenehmigung erteilte und den Bau eines Geschäftszentrums und von Wohnhäusern genehmigte. Nach Ansicht von Experten hat dies zu erheblichen Umweltschäden geführt und zusammen mit den geänderten Baugenehmigungen auch das umliegende Land der Bewohner der Region wertlos gemacht.

Das Istanbul-Kanal-Projekt ist ein von der türkischen Regierung geplanter, 45 km langer Kanal für die Schifffahrt, der parallel zum Bosphorus im westlichen Teil Istanbuls verlaufen und das Schwarze Meer mit dem Marmarameer verbinden soll. Experten zufolge wird dieses Projekt, sollte es realisiert werden, die natürlichen Grünflächen Istanbuls zerstören und die Millionenstadt anfälliger für die Folgen des Klimawandels machen.

In einem anderen Fall berichtete sie über einen Verstoß in einem Naturschutzgebiet am Bosphorus. Hier hatte Fahrettin Altun, der ehemalige Kommunikationsdirektor der türkischen Republik illegal gebaut.

Für ihre Reportage mit der Überschrift „Bilal Erdoğan's Freund hat ein Angebot erhalten“ wurde sie für die Bezeichnung „Freund“ wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 2.180 Lira verurteilt, gegen die sie gerade gerichtlich vorgeht.

Sie wünscht sich eine Auszeit von dem Druck der anhängigen Verfahren und der dauernder Einschüchterung.

Pressekontakt: Martina Bäurle
Hamburger-Stiftung@t-online.de